



Die Hanseatische Verlagsanstalt bringt in diesen Tagen drei wichtige Neuerscheinungen

zur Frage der Universität

zur deutschen Geschichtsschreibung

zur Klärung der Judenfrage

Die Idee der politischen Universität

Von Professor Dr. Adolf Reha. Kartoniert DM. 1.50

Die Universität ist heute an einem Punkte angelangt, wo sie ihren Sinn zu verlieren droht. Das Universitätsproblem gehört zu den großen kennenden Fragen unserer geistigen Gegenwart, die unbedingt einer Lösung bedürfen. Die mittelalterliche Universität wird uns dabei ebenso wenig Vorbild sein dürfen wie die humanistische. So kommt der Verfasser dieser Schrift zu der Forderung der politischen Universität, die auf den Staat ausgerichtet ist und die dem allgemeinen geistesgeschichtlichen Strukturwandel entsprechen würde, den wir seit zwei Jahrzehnten erleben. Reins Gedanken sind schon Gegenstand von Erörterungen der verschiedensten Universitätskreise gewesen. Mit dieser Schrift soll die ganze Öffentlichkeit an Gedankengängen beteiligt werden, die für den Bestand unseres Kulturlebens von entscheidender Bedeutung sind.

Die gesamte deutsche Studentenschaft kämpft heute um das Universitätsproblem. So bildet sich der Leserkreis nicht nur aus Universitätsdozenten, sondern der ganze weite Kreis der Akademiker und Studierenden wird dem Buche den im Interesse der Universität notwendigen Absatz verschaffen.

Theologie der deutschen Geschichte?

Von Professor Dr. Otto Westphal. Kartoniert DM. 2.-

Die Gegenwart ist eine Zeit der Generationen, die sich immer mehr auch in der Wissenschaft geltend machen. Auf dem Gebiet der Geschichte ist es unerwünscht, daß die ältere und wiederum eine ganz junge Generation sich in dem Bannkreis des Akademischen zurückziehen will und im Leben immer mehr entfremdet, weil sie Politik nicht in ein angemessenes, einander befruchtendes Verhältnis bringt. In dieser Streitschrift, deren unmittelbarer Anlaß die Angriffe von Historikern gegen Westphals Buch „Feinde Bismarcks“ sind, wird die Beziehung von Theologie und Leben, für das Auskämpfen und Entscheiden der Probleme auch in der Wissenschaft ein. Ein neuer Aktivismus wird in „Objektivität“ erfassende ältere Schule gestellt.

Alle Historiker, Dozenten oder Studierende, werden sich mit dem Buche der Geschichtswissenschaft außerordentlich wichtig machen müssen. Die Universitätsbuchhandlungen werden diese Neuerscheinung des bekannten Verfassers mit sicherem Erfolg anbieten.

Streit um Israel. Ein jüdisch-christliches Gespräch

Von Hans Blüher und Hans Joachim Schoeps. Rt. DM. 3.80. Velb. DM. 5.-

Blüher begründet und vertieft hier seine Auffassung von der Einheit und Einzigkeit des Judentums in Rasse und Religion in unmittelbarer Aussprache mit einem jüdischen Theologen als Gegner. Dieser Standpunkt wird im Augenblick in der deutschen Literatur nur von Blüher in seiner vollen Konsequenz vertreten. Der Gegner, Hans Joachim Schoeps, vertritt den Standpunkt des gläubigen Getaufenen und den bekannten Assimilationsstandpunkt der „Deutschen Staatsbürger jüdischen Glaubens“, indem er – ein neuer Ton – zugleich versucht, als „Preussischer Konservativer“ gegen Liberalismus und Zionismus zu sprechen. Der christlich-jüdische und der jüdisch-deutsche Gegensatz kommen in dieser Schrift in einer Weise zum Ausdruck, wie es bisher in so unmittelbarem, durch wirklich persönliche Briefe geführtem Gespräch noch nicht geschehen ist.

Leserkreis: Die große Blühergemeinde, besonders die Leser der beiden Bücher „Die Erhebung Israels gegen die christlichen Güter“ und „Der Standort des Christentums in der lebendigen Welt“, politisch-theologische Kreise und überhaupt alle an der Judenfrage interessierten Menschen.